

- Arbeitsübersetzung -

BERLINER ERKLÄRUNG
DER ARBEITSGRUPPE ZU GUTNACHBARSCHAFTLICHEN BEZIEHUNGEN
ZWISCHEN CHILE UND PERU

Die Arbeitsgruppe für gutnachbarschaftliche Beziehungen zwischen Chile und Peru hat sich auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin eingefunden mit dem Ziel, die deutschen Nachkriegserfahrungen bezüglich der Aussöhnung mit Frankreich und Polen näher kennenzulernen. Angesichts des bevorstehenden Urteils des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag zum maritimen Grenzverlauf zwischen Chile und Peru hält die Arbeitsgruppe es für opportun, folgende Erklärung abzugeben:

1. Es ist ermutigend, daß die jeweiligen Regierungen mit Nachdruck ihre Verpflichtung bekräftigt haben, das Urteil anzunehmen und sich daran zu halten. Zudem ist die Wiederaufnahme der bilateralen Konsultationen wie etwa die Gespräche auf Ministerebene der Außen- und der Verteidigungsminister (2 + 2), die Gespräche von Vertretern der Streitkräfte sowie das Stattfinden eines gemeinsamen Ministerrats für soziale Angelegenheiten in den vergangenen Wochen ein positives Zeichen.
2. Die Bekanntmachung des Urteils sollte mit besonderer Achtung, Respekt und Besonnenheit erwartet werden. Triumphalistische oder gegenteilige Haltungen sollten ausbleiben. Das Urteil sollte als ein Wendepunkt in den Beziehungen zwischen Peru und Chile betrachtet werden und keine negativen Reaktionen fördern.
3. Aus den deutsch-französischen und den deutsch-polnischen Erfahrungen ist besonders die Bedeutung der Beteiligung unterschiedlichster gesellschaftlicher Akteure in den Annäherungsprozessen und in der bilateralen Kooperation hervorzuheben. Ebenso die Beteiligung am Aufbau von Institutionen zur Festigung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen. In diesem Sinne spielen die politischen Parteien, die Meinungsführer, die Jugend, die Kirchen, die Unternehmer, die Berufsinnungen, die Gewerkschaften, die Wissenschaft und in besonderem Maße die Medien eine führende Rolle, um gute Bedingungen zu schaffen, damit das obige Urteil auf angemessene Weise verstanden und verinnerlicht wird.
4. Die Arbeitsgruppe betont die Wichtigkeit, eine zukünftige Agenda Post Den Haag mit den Themen Frieden, umfassende Kooperation und Komplementarität zu entwickeln, insbesondere in den Grenzgebieten. Aufbauend auf dieser Agenda könnten Themen wie etwa die Schaffung dauerhafter Dialogmechanismen auf höchster politischer Ebene entstehen. Ebenso Bildungsprogramme wie der Austausch von Lehrern, Schülern und gemeinsame Lehrstühle oder gemeinsame Projekte zur Entwicklung von Infrastruktur, Programme für Migranten, Anreize für gemeinsame Unternehmerinvestitionen, Städtepartnerschaften, interparlamentarische Foren, kommunale Kooperation, etc.

5. Die Arbeitsgruppe für gutnachbarschaftliche Beziehungen beschäftigt sich mit diesen Themen seit vier Jahren und hat bislang sechs Studien über die Beziehungen zwischen Peru und Chile veröffentlicht. Sie bekräftigt ihre Entschlossenheit, weiterhin zur Förderung einer gut strukturierten bilateralen Beziehung in einem friedlichen Rahmen beizutragen.

Berlin, im Juni 2013

Roberto Arancibia
Mario Artaza
Sergio Bitar
Roberto Durán
Jaime García
Luis García-Corrochano
Hugo Guerra
Paz Milet
José Morandé
Jorge Montoya
Sandra Namihas
Fabián Novak
Daniel Parodi
Edgardo Riveros